

## Protokoll Mitgliederversammlung

Datum	12. Januar 2015
Zeit	20:00 h – 22:00 h Restaurant Kaserne in Liestal
Vorsitz	Hector Herzig ( <i>hh</i> )
Anwesende mit Stimmrecht	(37) Hector Herzig, Yves Krebs, Daniel Altermatt, Hans Furer, Regula Steinemann, Gerhard Schafroth, Walter Gysin, Markus Jordi, Jean-Jacques Welz, Maya Welz, Christine Wicker, Anita Carollo, Mario Studer, Manuel Ballmer, Peter Staub, Ruedi Szabo, Margareta Bringold, Beat Hänggi, Vreni Wunderlin, Monika Schmocker, Monika Ilik Hasler, Domenic Schneider, Tanja Haller, Ronald Vonlanthen, Jérôme Egger, Béatrice Gay-Lang, Corinne Hügli-Baltzer, Bernhard Vogt, Andy Werdenberg, Edi Rietmann, Lotty Bickel, Daniel Kohler, Roger Meier, Madeleine Grieder, Helen Wegmüller, Matthis Häuptli, Jérôme Mollat.
Absolutes Mehr	19
Gäste	Stefan Gay-Lang, Severine Berger, Thomas Kunz, Mehmet Ismaili, Jakob Tanner (BaZ), Leif Simonsen (bz)
Entschuldigt	(11) Jakob Rohrbach, Liliane Gitz, Roland Fischer, Claudia Illgen, Dorette Provoost, Jonathan Graf, Ferhat Koca, Marc Sager, Michael Mäder, Cécile Grüninger-Deiss, Werner Pfister.
Protokoll	Yves Krebs ( <i>yk</i> )

### T Protokoll

**1 Begrüssung & Aktuelles**  
*hh* begrüsst die Journalisten und erklärt, die FDP habe kein Anrecht auf 2 Sitze. Es sei gut, dass wir als glp BL nicht antreten zu den Regierungsratswahlen.

**2 Protokoll vom 23. Oktober 2014**  
 Das Protokoll wird einstimmig genehmigt und verdankt.

**3 Parolenfassung nationale Abstimmungen vom 08. März 2015**  
Volksinitiative der CVP: «Familien stärken! Steuerfreie Kinder- und Ausbildungszulagen»  
*Gerhard Schafroth*: „Die Wirkung des Vorschlages ist die, dass nur Leute die Steuern zahlen, etwas abziehen können. 1/3 der Bevölkerung zahlt gar keine Steuern. Es macht im Gesamtkonzept überhaupt keinen Sinn. Ich würde empfehlen, die Initiative abzulehnen.“

⇒ Die MV beschliesst die NEIN-Parole bei 11x JA, 16x NEIN und 7 Enthaltungen.

Aufgrund des knappen Resultates möchte *Jean-Jacques Welz* einen Antrag stellen auf Stimmfreigabe. Nach der Empfehlung von *hh*, darauf zu verzichten, zieht Jean-Jacques Welz den Antrag zurück.

Volksinitiative «Energie- statt Mehrwertsteuer»

hh: „Dies ist eine schwierige Initiative, welche höchst wahrscheinlich keine 51% JA holen wird. Wir haben eine Entscheidung gefällt zur Energiewende und zum Atomausstieg. Wir sagen JA, aber sind nicht bereit B zu sagen. Sind wir liberal, wenn wir nicht bereit sind, die Konsequenzen zu tragen? Wir tragen nicht die Verantwortung für die Konsequenzen nach dem Motto, JA aber nicht heute. Wir tragen Sorge zu Mensch, Tier und Umwelt. Es ist ein urgrünliberales Anliegen. Es braucht Mut, die wichtigste Steuereinnahme des Staates zu eliminieren. Aber wenn wir nicht den Mut haben, die Küste zu verlassen, schaffen wir das Ziel nicht. Manchmal habe ich das Gefühl, wir seien Weltmeister im Ausreden finden, weil etwas nicht funktioniert. Ich traue der Schweiz zu, dass die Schweiz innovativ genug ist, ESM zu meistern. Wir müssen das Bewusstsein stärken in der Gesellschaft, dass es jetzt einen entscheidenden Schritt braucht in der Energiewende. Je länger ich mich damit beschäftige, stelle ich fest, wie genial die Idee ist. Wir wollen das Verursacherprinzip stärken. Wir wollen einen Modus, in dem wir noch nicht wissen, wie er funktioniert. MwSt-Bürokratie kostet uns 1.5 Mrd. pro Jahr. Wir wollen den Atomausstieg sichern. Wir müssen den Mut haben JA zu sagen, obwohl wir noch nicht wissen, wie wir es ausgestalten. Wir brauchen diese Innovationskraft. Selbst eine Reise von tausend Meilen beginnt mit dem ersten Schritt. Haben wir den Mut, aus dem einen auszusteigen, und etwas Neues zu beginnen. Versuchen wir, weniger mobil zu sein? Welche Auswirkungen hat das auf unsere Arbeitswelt? Es gäbe einen Paradigmenwechsel. Alle reden vom Benzinpreis. Aber dass wir den Konsum entlasten, sagt niemand.“

Lotty Bickel: „Ich möchte gerne Flyer. Wir brauchen wie die SVP Schlagwörter, die alle verstehen.“

Markus Jordi: „Es ist nicht einfach, zu argumentieren. Aber einen Erfolg habe ich, wenn ich sage, es brauche alle Aspekte der 3 Säulen: Gewinnung, Verteilung, Management der Energie.“

Jean-Jacques Welz: „Wegen der Initiative kam ich in die glp. Aber ich frage mich, wie es in der Praxis umsetzbar ist gegen den Benzintourismus. Fahren dann alle ins Deutsche zum Tanken?“

Gerhard Schafroth: „Bei der MwSt hast du viele Verzerrungswirkungen. Man muss mit Einzelmassnahmen dagegen steuern. Autos, die weniger Benzin brauchen, kosten nicht mehr im Unterhalt, wenn der Liter Benzin 3 Franken kostet.“

Manuel Ballmer: „Autos, die Benzin verbrauchen, gehört eh nicht die Zukunft.“

Hans Furer: „Es ist eine geistige Herausforderung, weil man nicht weiss, wie die Zukunft sich entwickelt. Ganz Europa hat eine MwSt. Plötzlich hat die Schweiz als einziges Land in Europa keine MwSt mehr. Im Bewusstsein, nicht alle Konsequenzen zu kennen, wäre es ein solidarischer Akt, JA zu stimmen.“

Peter Staub: Je höher der Energiepreis, desto mehr Geld spült es in die MwSt-Kasse. Sinken die Energiepreise, gibts ein Loch in der MwSt-Kasse.

⇒ Die MV beschliesst einstimmig die JA-Parole bei 1 Enthaltung.

**4 Parolenfassung kantonale Abstimmungen vom 08. März 2015**

Änderung des Raumplanungsgesetz:

Befristung der Aushangdauer von Wahl- und Abstimmungsplakaten

Daniel Altermatt erklärt, er hätte diesen Vorstoss selber eingereicht, wenn er damals schon Landrat gewesen wäre.

Edi Rietmann: „Es wäre eigentlich Gemeindeaufgabe.“

⇒ Die MV beschliesst einstimmig die JA-Parole bei 1 Enthaltung.

Gesetzesinitiative „Für eine Umfahrungsstrasse Allschwil“

Der Allschwiler Einwohnerrat *Matthis Häuptli* stellt die Vorlage vor und bemängelt insbesondere die fehlende Kooperation mit BS. „Der Verkehr endet irgendwo beim Allschwiler Weiher. Wir in der Allschwiler Sektion sind gegen die stadtnahe Tangente und gegen den Tunnel Allschwil.“

*Daniel Altermatt*: „Allschwil ist prioritätsmässig weit hinten. Das ist Geld verlockt im wahrsten Sinne des Wortes.“

*Edi Rietmann*: „Alle, die gegen die Südumfahrung sind, fahren durch Binningen durch. Irgendwann muss man mal ein bisschen Rücksicht nehmen auf die Leute, die unter dem Verkehr leiden. Basel wird nicht Rücksicht nehmen auf Binningen mit dem Gundeli-Tunnel. Kein Mensch weiss, wo der Gundeli-Tunnel enden soll. Ich weiss nicht, wie wir uns nun verhalten sollen. Es fehlt ein Gesamtkonzept. Eigentlich wissen wir gar nicht, worüber wir abstimmen.“

*Peter Staub*: „Es gibt einen Schleichverkehr via Schweizerhalle durch Birsfelden. Wir können umfahren, was wir wollen. Spätestens auf der Autobahn ist Schluss. Die Autobahnvignette ist eine Parkvignette. Wir können basteln, wo wir wollen. Wir verschieben das Problem nur, wenn wir keine Verbesserungen bringen auf der Autobahn. Wir bringen nur eine Verbesserung hin, wenn der Bund die Autobahnen ausbaut. Aber wollen wir das? Diese Pflasterlipolitik kostet nur einen Haufen Geld und bringt nichts.“

*Jérôme Mollat*: „Aus Sicht von Allschwil bringt das wenig und kostet nur. Durch den Autobahnzubringer hätten wir evtl. sogar Mehrverkehr.“

⇒ Die MV beschliesst einstimmig die NEIN-Parole bei 1 Enthaltung.

Änderung des Gemeindegesetzes zur nichtformulierten Gesetzesinitiative  
„Vo Schönebuech bis sauber“

*Tanja Haller* präsentiert die Vorlage: „Ich habe gerne mich eingelesen, weil ich mich jeden Morgen auf dem Weg zum Tram über den Dreck nerve. Ordnungsbussenverfahren ist ein einfaches Verfahren gegen geringfügige Vergehen. SO und ZH verzeichnen nicht unbedingt einen Rückgang beim Littering. Die Vorlage hat eine breite Unterstützung erhalten, obwohl niemand ein Wunder erwartet, wenn wir den Gemeinden dieses Instrument in die Hand geben. In der Vernehmlassung haben wir uns hier positiv geäußert, obwohl wir eine kritische Bemerkung rausgelassen haben, dass wir gegen Bussen sind für geringfügige Vergehen. Die Gefahr ist, dass jede Gemeinde die Bussenansätze anders handhaben wird sowie ein Übereifer oder eine willkommene Einnahmequelle für finanzschwache Gemeinden. Es ist eine Güterabwägung zwischen dem öffentlichen Sicherheit und liberalen Wertvorstellungen. Ich empfehle ein NEIN. Das Ganze ist nicht koordiniert. Es braucht einen gesamtheitlichen Ansatz.“

*Daniel Altermatt*: „Die Initiative war ein Wahlkampfvehikel. Der Berg hat eine Maus geboren. Wir haben gesetzgeberisch Null Möglichkeiten, solche Bussen einzukassieren. Gewisse Gemeinden wollen das, also sollen sie.“

*Matthis Häuptli*: „Strafverfahren sind zu schwerfällig, wenn man jemanden büßen will. Es fehlt auf kommunaler Ebene das Ordnungsbussenverfahren. Wir sollten mal ausprobieren, wie es sich bewährt auf Gemeindeebene. Mir ist es lieber, wenn wir weniger Gesetze erlassen, als wenn wir viele Gesetze erlassen und diese nicht umsetzen.“

*Madeleine Grieder*: „Das ist nicht umsetzbar. Es wird höchstens noch attraktiver, zu littern. Littering wird bewusst gemacht und extra auf den Boden geworfen, weil es cool ist. Wir müssten alles mit Kameras überwachen. Andere Kampagnen wie *Abfall tötet Tiere* bewirkt mehr. Das PET-Flaschen-Depot in DE ist ein Erfolg.“

*Jérôme Egger*: „Der Aufwand um genug zu büßen, damit es eine Wirkung hat, ist zu hoch. Sonst müssen wir mehr Polizisten einstellen. Ein PET-Depot wäre das Beste, weil verursachergerecht. Liberal ist, dann etwas zu bezahlen, wenn man es konsumiert.“

*Edi Rietmann:* „In Binningen haben wir verschiedene Hot-Spots. Der Sicherheitsdienst hat keine Möglichkeit, Ordnungsbussen auszusprechen.“

*Peter Staub:* „Es funktioniert nur dann, wenn sich die Leute ausweisen können. Wenn jemand keinen Ausweis hat oder keinen zeigen will, muss sowieso wieder die Kantonspolizei kommen.“

⇒ Die MV beschliesst die klare NEIN-Parole bei 5x JA und 3 Enthaltungen.

Gesetzesinitiative „Strassen teilen – Ja zum sicheren und hindernis-freien Fuss-, Velo, und öffentlichen Verkehr (Strasseninitiative Basel-Landschaft)“.

*Hans Furer:* „Die Regierung hat gar keinen Gegenvorschlag unterbreitet. Das ist nicht unbedingt kreativ. Der lange Dialog im Landrat war ideologisch geprägt. Der Initiativtext ist in den nächsten 5 Jahren nicht umsetzbar. Auf der anderen Seite ist die dahinter stehende Idee begrüssenswert. Es geht in die richtige Richtung. Wir wollen der FDP und SVP nicht noch mehr Recht geben und deshalb drückt die Stimmfreigabe aus, dass wir die Zielsetzung/Stossrichtung begrüßen. Aber wir wollen nicht missverstanden werden, als seien wir prinzipiell gegen das Auto.“

*Matthis Häuptli:* „Die Initiative wirkt wie eine Sanktion. Wir haben leistungsfähige Strassen, wo wenig Veloverkehr ist. Das ist für mich nicht zielführend.“

*Domenic Schneider:* „Mir fehlt der Aspekt, wo welche Verkehrsträger wie genutzt werden. Vom VCS ist keine Offenheit da für praktische Möglichkeiten.“

*Jérôme Mollat:* „Das wird heisser gekocht als gegessen. Wenn wir es annehmen, werden wir vermehrt in diese Richtung setzen. Hier braucht es ein Zeichen. Es ist klar, dass wir es nicht in 5 Jahren umsetzen können.“

*Gerhard Schafroth:* „Wenn wir ein Gesetz im Wissen annehmen, dass es so nicht umsetzbar ist, machen wir die gesamte Gesetzgebung unglaubwürdig. Das ist eine Verwahrlosung des Rechtsstaates.“

Bei der Parolenfassung gibt es 6x JA, 9x NEIN und 23 Enthaltungen. Der Antrag auf Stimmfreigabe ergibt sich von selbst.

⇒ Die MV beschliesst die Stimmfreigabe bei 30x JA, 2x NEIN und 3 Enthaltungen.

## **5 Landratswahlen 2015**

*Daniel Altermatt* stellt die Pins und Mohrenköpfe vor. *Daniel* plädiert für fliegende Strassenaktionen. Auf der Allmend braucht es keine Bewilligungen. Wichtig ist, die restlichen Flyer zu verteilen, da nicht alle Leute die Couverts anschauen.

Anzahl APG-Plakate: 55x F4-Format und 60x F12-Weltformat. Die Standorte sind so ausgewählt, dass jeder Baselbieter einmal an einem solchen vorbeiläuft. Die Wirkung der Plakate ist sehr umstritten. Wir haben Potenzial aber es soll niemand enttäuscht sein, wenn es nicht klappt.

4'000 Mohrenköpfe haben wir schon bestellt. Es können laufend neue nachbestellt werden. Es braucht 3 Tage Vorlaufzeit.

*hh* richtet ein ganz grosses Dankeschön aus an das Wahlkampfteam um Daniel, Gerhard und Yves.

*hh:* „Am 9. Februar ist es zu spät. Jetzt ist der richtige Zeitpunkt. Es soll am 9. Februar niemand heulen, es habe nicht geklappt. Mit dieser Einstellung bin ich überzeugt, dass es klappt mit der Fraktionsstärke. Glaubt nicht an die Prognosen. Vergesst sie. Das sind Kaffeesatzleser und Luftschlösser.“

*Peter Staub* berichtet von seinen beiden kreativen Aktionen in den Ortsbussen ("Wähle Tisch 11!" und „Setze auf Pferd 11").

## **6 Informationen aus den Sektionen**

Keine

**7 Informationen aus dem Landrat**  
Keine

**8 Informationen aus dem Vorstand**  
Keine

**9 Anliegen der Mitglieder**  
Keine

**10 Varia**  
Keine Wortmeldungen

**Nächste Mitgliederversammlung**

Die nächste MV (= Generalversammlung) findet am Mi 29. April um 20 Uhr im Restaurant Schlüssel in Binningen statt.

Liestal, 13. Januar 2015

Für die Richtigkeit des Protokolls: Yves Krebs